



Quelle: © Seventyfour/stock.adobe.com

Quelle: © Seventyfour/stock.adobe.com

Home alone, Jahr zwei

Ich schreibe dieses Editorial kurz vor Weihnachten 2021. Seit knapp zwei Jahren hat sich das Arbeiten bei Thieme einmal komplett auf den Kopf gestellt. „Früher“, als alles noch anders war, saß ich morgens um 6.55 Uhr bereits im Zug von Heidelberg nach Stuttgart, machte bestenfalls ein 40-minütiges Nickerchen oder regte mich im Katastrophenfall über nervige Nicht-Pendler auf, die auf dem „Vierer“ saßen und schon in Sektlaune waren.

„Früher“ wurde das zeitweise Arbeiten zu Hause in unserem Bereich geduldet, in anderen Thieme-Abteilungen hingegen nicht. „Früher“ konnte man sicher sein, in der Kaffeeküche im Verlag irgendeinen netten Menschen zu treffen, der es unausweichlich machte, den Kaffee doch wieder direkt vor Ort zu trinken, um wichtigen Flurfunk nicht zu verpassen.

Seit zwei Jahren ist alles anders: Ich war ganze dreimal in Stuttgart, 95 Prozent der Büros standen leer und durch die Flure des Verlagshauses wehten gefühlt die Heuballen. Dem ersten Kollegen, den ich wieder „in echt“ traf, fiel ich direkt um den Hals. Was ihn ziemlich irritierte.

„Leere Bürogebäude sind zur Normalität geworden.“

*Mein Tag beginnt später, ich kann private Termine leichter wahrnehmen, ich habe durch den Wegfall von drei Stunden Fahrzeit mehr Freizeit. Aber ich habe auch regelmäßig Video-Calls mit Kolleg*innen, die ich noch nie „persönlich“ getroffen habe. Und die Erhebungen auf der Raufasertapete hinter meinem Arbeitsplatz haben inzwischen Namen. Trotzdem: Nein, ich würde nicht mehr zurück wollen zu vier Tage Pendeln in der Woche. Aber ich brauche dringend mal wieder mehr echte Menschen. Hoffen wir, dass das in 2022 endlich wieder möglich wird.*

Meine Sportgewohnheiten habe ich übrigens auch geändert – konnte mich aber davor bewahren, mein „Home-Fitness“ so zu übertreiben wie die Patientin auf [S. 20](#). Seien Sie gespannt darauf, herauszufinden, ob Sie ihr Problem erkannt hätten. Viel Spaß mit dieser Ausgabe der physiopraxis wünscht Ihnen

Joachim Schwarz



Joachim Schwarz

Programplaner
„Therapieberufe“
Thieme Verlag